

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

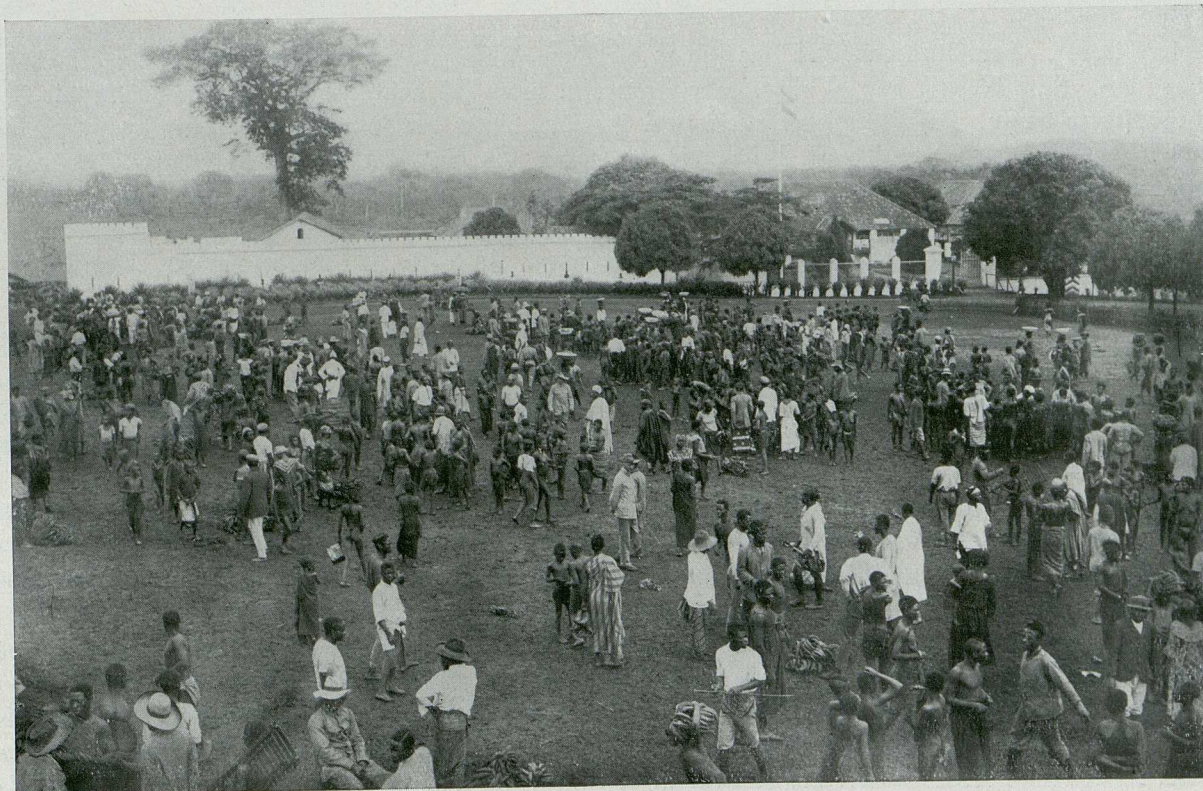
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lungen den Engländern ein Gefecht, wo wir 500 Lasten Verpflegung usw. erbeuteten. Ich mußte zurückbleiben und in einem einsamen Negerdorfe mich hinsetzen und für die rückwärtige Verbindung sorgen. Auf so einem Posten ist es schon manchem Europäer übel ergangen. Manche Negerstämme waren uns feindlich gesinnt. Im Westen haben sie mal in diesem Kriege einen Europäer und sechs Soldaten getötet und aufgefressen. Schaurig, aber Tatsache.

Nach acht Tagen kam Ablösung. Ich zog nach Kwala am Sanaga und fing mir Fische. In Kwala war noch ein Europäer und somit die Langeweile nicht so groß. Lange dauerte die Gemütlichkeit nicht. Mir wurden 150 Lasten überwiesen mit dem Befehl, nach Songomarkt zu marschieren. Leicht gesagt, aber woher Leute nehmen? Der Häuptling muß ran und Leute schaffen. Innerhalb zwei Tagen hatte dieser dann soviel eingefangen; denn freiwillig kommt keiner. Kann es auch keinem Neger verdenken, 6 bis 7 Stunden täglich 25 Kilogramm auf dem Kopfe spazieren zu tragen. Also es ging los, und ich kam nach drei Tagen hin, wo ich hin wollte.

Einen Zwischenfall muß ich Euch erzählen. Am zweiten Marschtage 8 Uhr vormittags ein Fluß. Brücke nicht da, Tiefe drei bis vier Meter, Breite 40 bis 50 Meter, sehr starke Strömung. Ja, rüber mußte! Ziehe mich aus und balanciere auf einem Baumstamm, der 1,30 Meter unter dem Wasserspiegel liegt, rüber. Die Träger mit Müß und Not auch. Setzt das Maultier. Die Leute schmeißen es rein, lassen die Leine aber los, und ab geht es stromabwärts. Ringsum dichter Urwald. Meine Leute am Ufer entlang, kommen aber nach einer halben Stunde wieder. „Master dem Hors bi finis“ (das Tier ist weg). Hilft nichts, mein Tier muß ran, sonst laufe ich zu Fuß. Wieder Boten losgesandt und meine Leute machen Lärm. Eine Viertelstunde später kommt mein Mula wieder an. Freude groß. Setzt nehme ich aber die Leine in die Hand, und schon kommt es glücklich an das andere Ufer. Das ganze Übersetzen hat vier Stunden Zeit gekostet, die wieder einholen. Hilft nichts, bis 4.30 Uhr nachmittags wird noch marschiert. Dann heißt es, den Leuten Verpflegung geben usw. Inzwischen hat mein Koch ein Huhn gebraten. Abendessen, Pfeife rauchen und um 7 Uhr zu Bett. Morgen 5 Uhr ist die Nacht vorbei. Liebe Eltern, Ihr seht, man hat seine Arbeit. Und so geht es Tag für Tag. Habe Zeiten gehabt, da hatte ich 600 Träger. Aber immer fidel und munter, uns kriegen sie nicht unter.



Der Marktplatz von Saunde